

*Predigt von Pfr. i. P. Rolf Blase zur Konfirmation
gehalten am Sonntag, 03.05.2026 in der Laurentiuskirche in Binzen*

Liebe Konfis, liebe Angehörige, liebe Gemeinde,
es gibt einen sehr bekannten Witz über die Konfirmation. Vielleicht kennt ihr,
kennen Sie ihn auch:

*Ein Pfarrer wendet sich an seinen Kollegen. " Du, ich habe so viele
Fledermäuse in meinem Kirchturm und ich werde sie einfach nicht los. Ich
habe schon alles ausprobiert. Hast Du noch eine Idee?"*

*" Ja", antwortet der andere Pfarrer, " Ich hatte das gleiche Problem. Weißt
Du, ich habe es ganz einfach so gemacht: Ich habe die Fledermäuse
konfirmiert. Kurz danach waren sie alle weg und sind auch nie wieder in die
Kirche gekommen."*

Bevor jetzt Gerüchte aufkommen: Dieser Witz ist nicht als versteckte Kritik
an unseren Konfis gedacht: Ihr wart und seid eine tolle Konfi-Gruppe und ich
habe während unserer gemeinsamen Konfi-Zeit wirklich gemerkt, dass euch
der christliche Glaube wichtig ist und bin mir daher sicher, dass ihr auch
nach der Konfirmation dranbleibt am Glauben.

Aber, dass dieser Witz so beliebt ist, zeigt: Er trifft genau ins Schwarze. Er
spricht einen wunden Punkt an und zeigt ein Paradox auf, das den Sinn der
Konfirmation in Frage stellt. In der Konfirmation sollen Menschen ganz
bewusst Ja zu dem Glauben sagen, auf den sie als Kinder getauft wurden.
Darauf bereiten sie sich lange vor. Und nach der Konfirmation sind sie dann
mündige Mitglieder der Gemeinde, die sich gleichberechtigt mit allen
anderen einbringen können. Doch oft geschieht dann genau das Gegenteil:
Viele ehemalige Konfis sieht man nach der Konfirmation nie wieder im
Gottesdienst und im Gemeindeleben oder zumindest für viele Jahre nicht
mehr.

Offensichtlich führen Konfi-Unterricht und Konfirmation bei vielen
Jugendlichen nicht dazu, dass sie ihren Glauben vertiefen und sich danach
aktiver als zuvor in die Gemeinde einbringen. Ich möchte allein aus
Kirchenbesuch und Engagement in der Gemeinde nicht auf die persönliche

Gottesbeziehung eines Menschen schließen. Aber dass so viele Jugendliche nach der Konfirmation den Kontakt zur Kirchengemeinde verlieren, ist für mich schon ein Hinweis darauf, dass die Konfirmation allein nicht ausreicht, um mit Jesus und seiner Gemeinde in Verbindung zu bleiben. Mit dem einmaligen Ja zum Glauben bei der Konfirmation ist es nicht getan. Und damit meine ich nicht nur die Konfis, sondern uns alle: Wir alle müssen immer wieder Ja sagen zu Gott, müssen jeden Tag dranbleiben an Jesus und am Glauben.

Dranbleiben – so wie Weinreben am Weinstock bleiben müssen, um zu wachsen, zu reifen und reiche Frucht zu bringen.

Niemand weiß, wo er in zehn oder zwanzig Jahren einmal im Glauben oder im Leben stehen wird. Niemand von euch Konfis, aber auch niemand von uns anderen Gemeindemitgliedern.

Konfirmation heißt Bestärkung, Bekräftigung. Heute bekennet ihr Konfis euch vor der Gemeinde zum christlichen Glauben und sagt, dass ihr zu Jesus gehören wollt, dass ihr dranbleiben wollt an Gott. Aber die Bestärkung im Glauben, um dann auch wirklich ein Leben lang am Glauben dranzubleiben, die habt nicht nur ihr nötig, die haben wir alle nötig. Denn eigentlich sind wir alle, egal wie alt wir sind oder wie lange wir schon dran sind am Glauben, Konfirmanden. Menschen, die es nötig haben, von Gott bestärkt zu werden in ihrem Glauben, um dranbleiben zu können an Gott und an Jesus.

Aber die gute Nachricht ist: Wir müssen nicht aus eigener Kraft an Gott dranbleiben. Denn so wie der Weinstock die Reben hält, so hält auch Gott uns in seiner Hand, stärkt uns und trägt uns durchs Leben, wenn wir es nur wollen und zulassen. Und er schenkt uns immer wieder neu seinen Heiligen Geist, um beten, glauben und mit ihm verbunden bleiben zu können.

In diesem Vertrauen wollen wir nun das nächste Lied singen und danach unsere Konfirmanden konfirmieren.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*